

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Eine harmlos stille Natur,
Die ihre schönsten Gedanken
Sich sucht auf blumiger Flur.

So schritt ich jüngst durch die Felber
Und sah mir den Kleemachs an,
An den Bäumen die Früchte, und Wiesen,
Getreide und Reben sodann.

Ich dacht': Die verschimpfte Erde,
Die hat die Menschen doch gern
Und besorgt das auch ohne Spesen,
Punktum, wie die Herren in Bern.



Der neue Gezeller.

„Ihr sollt dem Hute Reverenz erweisen.“

Welches Schweizerherz wird sich nicht empören, wenn man nachfolgendes thatfächliches Schreiben liest? Also so weit sind wir schon!

Fribourg, le 4 Août 1882.

Le Conseil d'Etat du Canton de Fribourg aux Directions.

M^r le Directeur,

Il nous a été porté des plaintes sur la manière d'agir de certains employés de la Chancellerie qui, oubliant les règles les plus élémentaires des convenances et de la politesse, passent à côté des employés et fonctionnaires qui leur sont supérieurs sans les saluer, ni leur témoigner la déférence qui leur est due.

Nous ne saurons admettre une telle conduite dans les bâtiments de l'Administration; elle abaisse ceux-là même qui oublient les égards dus aux supérieurs hiérarchiques et porte atteinte au prestige dont doit être entouré l'autorité, surtout là où elle siège; nous vous chargeons en conséquence de signaler ces points à vos chefs de service pour qu'ils donnent les instructions voulues à leurs employés.

Le Chancelier:

(sig.) **Louis Bourgknecht.**

Le Président:

(sig.) **Menoud.**

Tivat Glarus!

Zubelt und springet und lässt den Hohn —
Glarus hat eine Gundheitskommission!
Bittert ihr Männer vom Jäh und vom Stalle,
Wahrheit besteht und der Trug kommt zu Falle!
Geht es zum B'nüni, dann rücken sie aus,
Mustern die Keller von Hause zu Hause,
Wein und Liqueur, hah, wie proben sie scharf,
Bis er gedeckt, ihr Vormittagbedarf.
Nachmittag rücken sie wieder zur G'schäu,
Zeigt geh't zum Bäder und zur Spezerei.
Ci, wie so artig, befriedigt man mitti,
Wenn da nicht schwätzig, nicht raucht und nicht stinkt!
Abends jedoch kommt die schwierigste Pflicht,
Weil man die schwereren Sorten ansicht.
Votum, wenn's hinterste Glas ausgezehzt:
Im p. p. Glarnerland ist Alles — ächt!

Auf den Alpen.

Frau: Sich' nur, Karl, wie das junge Schäfchen an meinen Fingern lustt!
Mann: Es hält Dich jedenfalls für seine Mutter!

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: Aber weshalb bist eigentlich i da Bäckerlabe ibroche?

Angeklagter: He, mi Vater het mer geng g'seit, weil i keis Vermöge heig, so müß i mi us enes Brodstudium lege.

Väterlicher Zuspruch.

Vater: Los, Hans, Du stellst Di eigentlich i, es ist e Schang!

Hans: Ja, Du heist ganz recht, Vater, im Welsche hinde hei se mer albez geng Schang g'seit.



Chueri. Hebed hüf, Nägel, und losed zue. Chönned'r Träum uslegge?
Nägel. Ach was! Ober erzelled mynträge, es wird öppis Subers sy!

Chueri. Ich ha traumt — mer händ gesert z'Macht him leidliche Schoppe ne e so vill vo de kantonale und eidgenössische Festi g'redt — ich seig en Schnyder und müehsi alli Festzeiche und Festbändeli vum jezige Summer i zwei langi Streife-büeze. Ganzi Berg vo Nable und Zadegrunge sind ummeg'lage, aber es hätt nüd g'langet. Je meh ich büezt ha, desto meh Zeine voll Festbändel händs inertriet. Do ist der erst Streife nanig fertig gsy und ich bi scho langsam versunkne i da Bändelberg und immer tüfer und tüfer und ha blos ne tänkt: Myn Gott, wenn das e paar Strumpfbändel gäh stütt, was müttid au das für Wade sy!

Nägel. O, Colerado!

Schaggi: Du, de Stadtrath glaubt allweg d'Sündfluth hämm bald!

Heiri: Warum meinscht das?

Schaggi: He, will's i dr Nächti vum Stadthaus, am Buuschänzli, scho d'Arch Noah parat g'stellt händ.

Auflösung des Silbenräthsels in voriger Nummer.

Deborah	Director
Ratibor	Elypse
Casein	Saurer
Olymp	Canning
Naundorf	Hamikar
Roma	Embryo
Amur	Rauschgelb

Hrn. Pfarrer Grob, Dr. Conrad Escher.

Neben einer großen Anzahl unrichtiger, sind **31** richtige Lösungen eingegangen. Die ausgesetzten Preise fielen durch das Los auf: 1. Hrn. Karl Mühlthaler, z. Kreuz, Huttwyl; 2. Hrn. C. H. Muggli, Neumünster; 3. Fr. Greub, Lozwyl.

Briefkasten der Redaktion.



G. W. i. Bn. Wir kennen dieses Chamäleon längst, finden aber nicht nötig, seiner Nullität durch irgend eine Erwähnung Grund zum Höchsthol zu geben. Der „Religionsfeind“ aber werden wir, wie Sie schon heute leben, entgegentreten und damit neuerdings diese Redaktionsstube als Feind vor uns haben. Im Übrigen nochmal bestens Dank für die freundliche Gesinnung. — K. i. St.-G. Mit Vergnügen besorgt. — K. i. R. Wird so dienen. — Nemo. Wir müssen beide in den Kalender verweisen. Dank. — M. K. i. W. Sendung erhalten; Bestätigung folgt brieflich. — S. i. P. Hier zirkuliert seit dem letzten Feueralarm folgendes Märchen: „Was ist der Unterschied zwischen Kabale und Liebe und unserer Feuerwehrübung? Antwort: „Kabale und Liebe“ ist ein bürgerliches Brauerspiel und die Feuerwehrübung ein trauriges Bürgerspiel.“ — Spatz. Kanonisten wollen wir denn diesen Nutzen doch noch nicht, bis er etwas geleistet hat. — G. H. i. Mn. Herzliche Gratulation zur guten Stimmung, aber Deine Sprüchlein verfehlen wir absolut nicht. — E. H. i. Z. Mit Vergnügen acceptrit. — Jobs. Nichtig; aber das Los hat Sie auch diesmal wieder nicht begünstigt. — A. R. i. ? So genügt's auch; illustriren wäre mit Schwierigkeiten verbunden. — Z. Z. i. D. Wir reflektieren nur ungern; aber wir müssen. „Läßt, Vater, genug sein des grausamen Spiels.“ — G. S. i. Z. Es genügt. „Die Dokter lägitis unverhola, es föll nu All da Tüfat bota.“ — F. H. i. N. Zu sehr post festum. Ergebensten Dank. — A. F. i. J. Eve ja, so öppis! Deppiselt nu nachli meh, Platz na geng grue. Wird ausgerichtet. Bestens Dank und Gruß. — L. A. N. Das nächste Mal. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht aufgenommen.